

num Nicolaum Kokericz seniore
dominum in Fredeland et Schenkendorff tamquam testem affuturum et validinarium in causa que vertitur seu verti speratur inter illustrissimum dominum Henricum ducem Slesie et dominum in Monstberg Olsna Wolaw ac comitem in Glacz ex una contra et ad usus omnes et singulos ipsorum interesse putantes partibus ex altera alias non neque alio modo de quo protestatur.

In primis quidem ponit (1), quod dictus quondam illustrissimus princeps et dominus dominus Georgius Bohemie rex etc. fuit ut alii reges iuxta morem dicti regni legitime electus uti christianus admissus coronatus et consecratus quod publicum est et notarium. Item ponit (2) quod aliquot annis ita coronatus et consecratus a summo pontifice et sacra imperiali maiestate concordi sententia approbatus et confirmatus laudabiliter pacificeque regnum suum administravit et rexit ita quod a subditis suis vicinis super illustribus et aliis principibus fuit commendatus, quod est publicum et notarium. Item ponit (3) quod ut christianus rex se cum pluribus principibus electoribus imperii et aliis pulcre comportavit amicitiam cum eis contrahendo filios suos filiabus ipsorum et vicissim matrimonialiter in facie ecclesie iuxta ritum et consuetudinem sacrosancte Romane ecclesie faciens

tet werde durch den edeln Mann Herrn Nicolaus Köckeritz den Älteren, Herrn auf Friedland und Schenkendorf als den gewärtigen und gewichtigen Zeugen in der Sache, die verhandelt oder deren Verhandlung erhofft wird, zwischen dem erlauchten Herrn Heinrich, Herzog von Schlesien und Herren in Münsterberg, Oels, Wohlau und Grafen von Glatz einerseits und gegen und zum allgemeinen und persönlichen Nutzen derer, die es nach ihrer Meinung angeht, auf der anderen Seite, nicht anderswo und nicht auf andere Weise, was er [hiermit] öffentlich (vor Gericht) ausspricht².

Zum ersten behauptet (1) er, daß der genannte einstige erlauchte Fürst und Herr Georg, König von Böhmen wie andere Könige nach der Sitte des genannten Königreiches gesetzmäßig erwählt, als Christ anerkannt, gekrönt und geweiht worden sei, was allgemein bekannt ist. Ebenso behauptet (2) er, daß der so Gekrönte und Geweihte mehrere Jahre lang vom Papste und der heiligen kaiserlichen Majestät in übereinstimmender Gesinnung anerkannt und bestätigt in löblicher und friedfertiger Weise sein Königreich verwaltet und so regiert hat, daß er von seinen Untertanen über benachbarte und andere erlauchte Fürsten beliebt war. Das ist allgemein bekannt. Ebenso behauptet (3) er, daß Podiebrad als christlicher König sich mit mehreren Kurfürsten des Reiches und anderen in schöner Weise zusammenfand, indem er mit ihnen Freundschaft schloß und seine Söhne mit ihren Töchtern und wechselsweise ehelich verband im Angesicht der Kirche nach Brauch und Gewohnheit der heiligen römischen Kirche, indem er mit ihnen

²) Mit dieser etwas schwer verständlichen Stelle vergleiche man die knappere und klarere auf Seite 49, Zeile 20 f. v. u.